

vernehmen zusammengearbeitet haben und nun nicht mehr dem neuen Parteivorstand angehören, mit tiefstem Bedauern scheiden. Wir zollen der Arbeit, die sie in dieser Zeit geleistet haben, unsere volle Anerkennung. (Beifall). Die Genossen haben ihr redliches Teil zu den Erfolgen beigetragen, die die Partei seit dem Vereinigungsparteitag erzielt hat, und so hoffen wir, daß sie auch weiter wie bisher, auch wenn sie nicht mehr Mitglied des Parteivorstandes sind, den neuen Parteivorstand aufs tatkräftigste in seiner Arbeit unterstützen werden.

Genossinnen und Genossen! Zum Schluß nun noch ein Wort des Dankes des Parteitages an unsere Berliner Parteiorganisation! Trotz der Trümmer und trotz der Enge, die in Berlin infolge der Zerstörungen herrscht, haben unsere Genossen und Freunde in Berlin ein Höchstmaß von Gastfreundschaft bewiesen (stürmischer, langanhaltender Beifall) und trotz der Beengtheit und der Schwierigkeit der wirtschaftlichen Lage unseren auswärtigen Genossen für die Zeit des Parteitages Unterkunft und sonstige Hilfe gegeben. Wir danken der Berliner Organisation und bitten den Genossen Maiern, unseren Dank allen Berliner Genossen und Freunden unserer Sache zu übermitteln. (Erneuter lebhafter Beifall.)

Nun, Freunde, Genossinnen und Genossen, gehen wir von diesem Parteitag an unsere Arbeit, um die Beschlüsse des Parteitages in die Tat umzusetzen, um den Kampf zu führen für ein neues, ein einheitliche-s, demokratisches und friedliches Deutschland, für den Aufstieg unseres Volkes, für die Verbesserung seiner Lebenshaltung, für die Sicherung des Friedens und die Völkerverständigung. Uns allen schwebt das hohe und hehre Ziel vor Augen, das sich der Parteitag gesteckt hat, den Kampf unserer Partei in die Richtung des Kampfes für den Sozialismus zu lenken. Wir wollen nicht nur vom Sozialismus reden, sondern inj*anz Deutschland die Voraussetzungen schaffen, wie wir das in der sowjetischen Besatzungszone begonnen haben, wo wir die Feinde des werktätigen Volkes wirtschaftlich entmachteten und ihren Besitz in die Hände des Volkes überführten. Indem wir die demokratische Selbstverwaltung weiterentwickeln und die demokratischen Rechte unseres Volkes sichern, schaffen wir die Voraussetzung dafür, daß am Ende dieses Kampfes der Sozialismus stehen wird. Wenn in wenigen Wochen die Sowjetvölker in der Sowjetunion den 30. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktober-Revolution feiern werden, dann werden auch wir, dann wird das deutsche Volk mit ganzem Herzen bei dem Sowjetvolke sein. (Lebhafter Beifall.)

Daß das deutsche Volk infolge der Verwüstungen durch den Krieg eine große Last zu tragen hat, ist nicht-die Schuld der Sowjetvölker,